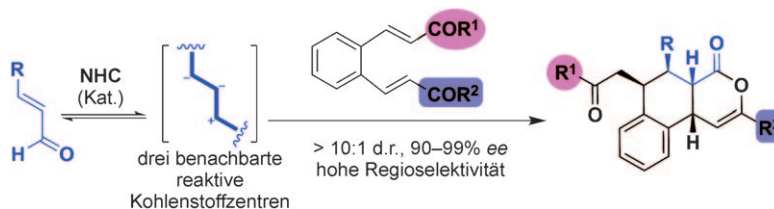


Organokatalyse

X. Fang, K. Jiang, C. Xing, L. Hao,
Y. R. Chi* — 1950 – 1953



A Highly Regio- and Stereoselective Cascade Annulation of Enals and Benzodi(enone)s Catalyzed by N-Heterocyclic Carbenes



Drei benachbarte Stereozentren: Die durch ein N-heterocyclisches Carben (NHC) vermittelte Aktivierung von Enalen liefert drei benachbarte reaktive Kohlen-

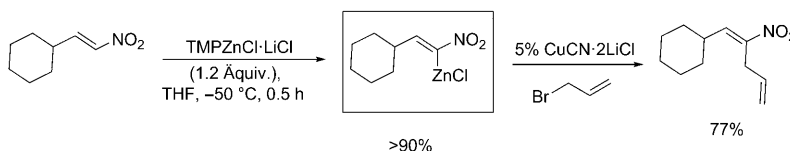
stoffzentren, die hoch regio- und stereoselektiv mit Di(enonen) zu benzotricyclischen Produkten mit mehreren Stereozentren anelliert werden.

Alkenmetallierungen

T. Bresser, P. Knochel* — 1954 – 1958



Selektive Magnesierung oder Zinkierung hochfunktionalisierter Alkene und Cycloalkene mit 2,2,6,6-Tetramethylpiperidylbasen



Jetzt besonders mild: Mg- und Zn-TMP-Basen (TMP = 2,2,6,6-Tetramethylpiperidyl) ermöglichen eine milde Metallierung verschiedener Typen funktionalisierter, ungesättigter Substrate (Beispiel siehe Schema). Mehrere empfindliche funk-

nelle Gruppen werden erstmalig toleriert, und die neuartigen Zn- und Mg-Intermediate gehen Acylierungen, Allylierungen und Kreuzkupplungen in guten Ausbeuten ein.

DOI: 10.1002/ange.201100623

Vor 100 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, und in diesem Jahr gibt es auch die International Edition schon 50 Jahre. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie an dieser Stelle wöchentlich Kurzurückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Explosionen beim Befüllen von Tanks in Benzinlagern waren Anfang des vergangenen Jahrhunderts offenbar recht häufig. Darum analysiert der Verfasser des ersten Beitrags in Heft 7/1911, Theodor Rosenthal, die möglichen Ursachen und empfiehlt als Abhilfe, in den Tanks Kohlendioxid oder Stickstoff als Schutzgas zu verwenden.

Walter Felb muss in seinem Beitrag eingestehen, dass eine der von ihm in Heft 3/1911 vorgestellten Bildungen von Eisenbisulfid schon früher von Forschern in England beschrieben worden war. Seine Reaktion war vorbildlich; im Sperrdruck heißt es im Beitrag: „Es gebührt daher diesen Forschern die Priorität, gefunden zu haben, daß Eisenbisulfid, FeS_2 , bei der Behandlung von Eisenthiosulfat

mit Schwefelwasserstoff entsteht.“

Lesen Sie mehr in Heft 7/1911.

Die wichtigen Beiträge Carl Graebes zur Chemie der Arene werden in Heft 8/1911 anlässlich seines 70. Geburtstags von Ernst von Meyer gewürdigt. So gelang ihm die erste Synthese von Alizarin, das nach seinem Patent von der BASF produziert wurde, und er führte die *ortho/meta/para*-Nomenklatur ein. Der Jahresbericht über die Fortschritte in der pharmazeutischen Chemie im Jahre 1910 vermittelt – nach Stoffklassen gegliedert – einen Eindruck von den Schwerpunkten der damaligen pharmazeutischen Forschung.

Eine Anleitung zur Schätzung des in natürlichen Wassern gelösten Sauerstoffs mithilfe des Chlorderivats von Hydrochinon gibt L. W. Winkler aus Budapest, und – sehr ungewöhnlich damals – der Text einer **Autorin** ist ebenfalls in diesem Heft zu finden, und zwar von Frau P. Curie. Wer hier stutzt, hat recht: Es handelt sich um Marie Curie, doch damals wurden verheiratete Frauen häufig mit dem Vornamen ihres Mannes angesprochen, Marie Curie also als Mme. P. Curie. Der Beitrag mit dem Titel „Darstellung der reinen Radiumsalze“ ist ein Auszug aus der deutschen Übersetzung ihres Buches *Traité de Radioactivité*.

Lesen Sie mehr in Heft 8/1911.